



Die Sechs und zwanzigste Predig

An dem

Wünfften Sonntag nach Ostern.

Inhalt:

Die Krafft und Macht des Gebets.

Nichts kräftigers ist als das Gebet; Durch das Gebet erhalten wir alles von Gott. Die Heyden und Tücken ic. wie eifertig diese Beten? Etliche bitten und begehren was ihnen schädlich; an dem Midas und denen Israelitern erwiesen/ daher wird ihr Gebet ofte nicht erhört Um was wir bitten und beten sollen: nemlich um den Himmel.

THEMA.

Si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis: Joan. 16. 23.

So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben.

Num. 1.



Uch mach den Anfang mit dem Priester bey dem Altar/ und schreye allen zu: Oremus: Lasset uns beten: dann es ist nichts mächtigers/ nichts nutzlicher/ nichts kräftigers / als das Heil. Gebet. Es ist nichts ohne mächtig ist die Sonn / als welche sich von ihrem schnell eifertigen Lauff nicht abhalten lasset/ und verrichtet mit ihrer Hurtigkeit alle Stund 260000. teutsche Meilen / was kan schneller/ hurtiger und stärker sein? Aber noch stärker ist das Heil. Gebet/ dann durch das Gebet des beherzten Josue / muste die Sonn in ihrem völligen Lauff still stehen/ desgleichen auch der Mond: Steteruntque Sol & Luna: Starck ist der Luft/ dann ist der Luft rein

Joh. 10. 13.

und

und pur/ so ertheilt er allen lebendigen Geschöpfen das Leben/ ist
 aber der Luft vergiftet/ so nimmt er allen/ auch den Stärckesten/
 Das Leben: Dem David um Bericht/ deme der Pestilenzische Gift 2. Reg. 24
 Luft 70000. der stärckesten Männer hingerissen; Aber noch stärker 15.
 ist das Heil. Gebet/ durch welches in dem Jahr 1679. inn und um
 die Kayserliche Residenz Stadt Wienn die contagiosische Gift
 Luft ist gehammet und vertrieben worden. Starck ist das Feuer/
 und zwar also starck/ das es alles verzehret/ und in die Aschen leget/
 was es ergreiffet; Sodomus und Somorra/ samt anderen Penta- Gen. 19. 24
 politansischen Städten um Bericht/ aber noch stärker und mäch-
 tiger ist das heilige Gebet/ welches den dreyen Knaben in dem Ba- Dan. 3. 21
 bylonischen angehitzen Feuer-Ofen denen ausschlagenden Flammen
 alle Würckung benommen/ also/ das diese in dem Feuer/ als ein Sa-
 lamandra/ unverletzt geblieben. Starck ist die Erden/ und zwar
 also starck/ das diese ohne Verletzung/ und Bewegung sich betret-
 ten läffet/ weilen sie Stein und Eisen zusammen hattet; aber das
 Heil. Gebet ist noch stärker/ mit dem Moyses die Bande dersel-
 ben von einander gerissen/ das sich die starcke Erden zertheilet/ und Deut. 11. 6.
 die drey kurrend/ und murrende Erz-Rebellen/ Core/ Dathan und
 Abiron lebendig verschlucket hat. Starck ist das Wasser/ deme
 niemand einigen Widerstand thun kan; aber noch stärker/ noch
 mächtiger ist das Heil. Gebet/ mit dem obgedachter Israelitische
 Heer-Führer Moyses das Boden-lose Meer in zwey Theil abgethe- Exodi 14
 let/ das die tobende Wellen also lang gestanden/ bis die Hebräer 29.
 mit truckenen Füßen seynd durchmarchiret/ und Petrus dasselbige
 wie einen festen Grund getretten. Starck ist der Tod/ und zwar
 also starck/ das alles/ was lebt und schwebt auf der Welt/ und in der
 Welt/ über sein Klingen muß springen; aber noch stärker ist das
 Heil. Gebet; Dann als der König Ezechias solte sterben/ auch der Isa. 38. 3.
 Tod ihme würcklich angedeutet ware/ fanget er an zu beten/
 dardurch er den Tod vertrieben/ und viel Jahr noch sein Leben er-
 halten hat.

Alein was halte ich mich auf/ die Krafft/ die Macht/ die
 Stärcke/ die Würckung/ den Nutzen des Heil. Gebets hervor zu
 streichen? den Nachdruck alles dessen/ was schon gemeidet worden/
 gibt die guldene Feder Chrysologi mit folgenden aber kräftigen Wor- s. Chrysol.
 ten: Oratio nescit mortem, relinquit terras, caelos intrat, Serra. 34.
 commeratur Angelis, convivit DEO, & terrenus hospes su-
 perna possidet mansiones: Das Heil. Gebet weiß nichts von
 dem

dem Tod (zu verstehen von den schlimmen/ bösen Tod) des verlassens die Erden und die Welt/ gehet unverhindert in den Himmel hinein/ hat seine Beywohnung bey den Engeln/ lebt mit Gott/ und der irdische Gast besizet glückselig die obere Himmels-Wohnung.

Itz dann das Heil. Gebet also mächtig / also kräftig und stark/ daß es über Himmel und Erden / und Elementen herschet/ und/ also zu sagen/ Gott selbstem bezwinget/ den Himmel durchdringet/ mit allen Feinden ringet/ so schreye ich noch einmahl durch die ganze Welt an alle / und zu allen / was Stands und Lands sie immer seynd: Oremus: Laß uns beten; dann durch das Gebet erhalten wir alles/ sintemahlen/ wie der goldene Patriarch vermeldet: Oratio est Thesaurus perpetuus, divitiarum inexhausta - - - denique radix bonorum omnium &c. Das Gebet ist ein ewiger Schatz/ ein unerschöpflicher Reichtum / das Gebet ist eine Mutter / ein Brunquell / ein Wurzel alles Guten / was nur der Mensch haben und verlangen kan

S. Chrysoft
hom. 5. de
natura Dei
incompre-
hens.

Joan. 16.
23.

Hugo Card.
cit. a Syl.
veire. to. 5.
1. 7. c. 19.
9. 2.

Num. II.

Heutiges Tags verspricht Christus dieses allzugewiß / mit dieser Versicherung: Amen, amen dico vobis, si quid perieritis Patrem in nomine meo. dabit vobis: Warlich / warlich sage ich euch / wann ihr meinen Vatter etwas bitten werdet / in meinem Nahmen / so wird er euch geben. Amen bis dicitur, sagt Hugo der Cardinal / propter duplicem certitudinem. Homines enim in promissis solent dupliciter decipere. Aut omnino non reddendo promissum, aut diminuendo. At DEUS quod promittit, solvit, & etiam ultra promissum reddit: Zweymal wird gesagt warlich / warlich / wegen der doppelten Versicherung. Die Welt / Leut / wann sie was versprechen / so betrügen sie zweymal. Endweder halten sie nicht / was sie versprochen / oder geben weniger. Aber GOTT was er verspricht / das bezahlt Er aufstichtig / und gibt noch mehrers / als was er versprochen; allein Er will gebeten seyn / und dieses will ich erweisen / dahero Accendite.

Oremus: Laß uns beten; Bitten / Beten und Betteln ist nichts neues. Von Anfang der neu-erschaffenen Welt / bis auf gegenwärtigen Tag und Stund / in stäter Übung. Ja auch sogar die in Erkenntnis des wahren Glaubens blind und verblendete Heyden/

Heyden/Barbaren/Türcken haben die Gewonheit des Gebets. Diejenige Heyden / so annoch in denen Ost- und West-Indischen Landschaften gefunden werden/halten sehr viel auf das Gebet / und seynd darinnen sehr embsig und eiffferig.

Die Heyden in Calecuth gehen Morgens sehr früh nach den Strömen und Flüssen / um sich allda zu waschen / und nachdeme solches an dem ganken Leib geschehen / darffen sie keinen Menschen anrühren / bis sie gebettet haben. Die Braminen in Indien stehen des Morgens insgemein zwey oder zum wenigsten eine Stund vor der Sonnen Ausgang auf / sobald sie erwachen / nennen sie den Nahmen Gottes / und sodann bleiben sie eine halbe Stund in der Betrachtung dieses Nahmens / und also beginnen sie zu beten. Die Mexicaner ehren zwar den Teuffel / seynd aber so andächtig ihn anzubeten / das fast ein jedwederer aus ihnen ein Bet-Kammerlein in seiner Behausung hat / worinnen dieses Teuffels Bild stehet / und mit stäter Andachts-Übung verehret wird. Die Inwohner und gemeine Leuth dieses Königreichs werden durch ein Glöcklein zum Gebet in die Kirchen beruffen / worzu sie sich mit ungläublicher Andacht bereiten / sie liegen sehr lang auf den Knien / strecken die Hand nach dem Himmel/und ruffen ohne unterlaf/Amida, das ist / Gott gibt Heyl/ Amida gibbe Heyl. Weilen sie ihre Bönnes lehren / das wer den Nahmen des Amida von Herzen anruffet / werde unfehlbar selig werden.

Beherrzige und betrachte ich die Embsigkeit der Türcken / so berichtet mich ihr Gesatz- Buch oder Alcoran / daß sie des Tags fünffmahl beten / das erstemahl des Morgens mit Ausgang der Sonnen / zum andernmahl um die Mittags-Zeit / zum drittenmahl Nachmittag / wann die goldene Sonn beginnet abwärts zu steigen / vierdtens mit dem Untergang der Sonnen / die fünffte Bet- Stund ist nach dem Abend-Essen; Sie haben auch ihre Aufwecker / welche / ob auch diesem Gesatz nachgelebet werde genau beobachten / und die Verbrecher der Obrigkeit anmeliden. Ihr Eiffer aber und Andacht bey dem Gebet scheint denen / so es nicht selbst mit Augen gesehen haben / ungläublich Sie sagen / das Gebet seye der Religion Stütze/ und der Schlüssel des Paradysses/ die Andacht aber des Herzens seye das Leben und der Geist des Gebets; Sie seynd in Verrichtung ihres Gebets also andächtig/ so still/ so ehrbar/ so eingezogen/ daß sie in

ihrer Andacht einem gedencen sollten als lauter todt Bildt / oder als wären sie an dem Ort / wo sie stehen / angewachsen. Sie bewegen sich nicht / sie husten nicht / sie sehen sich nicht um / und wann jemand unter dem Gebet nur mit der Hand das Haupt berührt / so halten sie darsür / daß alle Krafft des Gebets verschwinde.

Wir Christen werden uns ja von denen Heyden u. Türcken/in dem Eyffer des Gebets nicht überwinden lassen? daher noch einmahl Oremus: Lasset uns beten/sintemalen dem Menschen nichts nothwendigers als das Gebet; Ja ich sage: was die Sonne der Welt / der Mond bey der Nacht / der Stern denen Meer-Schiffen / die Gnad der Seelen / die Seel dem Leib / dem Leib die Speiß / der Speiß das Gewürz / dem Durstigen der Trunc / die Arzney dem Krancken / der Spiegel einem Bemackelten / die Waffen einem Soldaten / das Edelgestein einem Braut-Ring / die Blumen einem Garten / das Obst einem Baum / das Gewicht einer Schlags-Uhr zc. Dieses alles / und noch mehr / ist das heilige Gebet einer Christlichen Seelen.

Num.III.

S. Joan.
Chrysoft.
lib. 1. de
orando
Deo.

Das Gebet vertreibet die Finsternus des Gemüths mehrers als die Sonne; das Gebet erleuchtet den Menschen besser als der Vollmond; das Gebet leitet die Irrende auf dem unstillen Meer dieser Welt gewisser als der Schiff-Stern. Und so wenig der Leib ohne Seel lebt / so wenig kan die Seel einige vollkommene Tugend erreichen ohne das Gebet. Dem Menschen seynd die Speissen nothwendig zu seiner Unterhaltung / also zur Unterhaltung der Gnaden **G O T T E S** wird das Gebet auch erfordert; Das Gewürz machte die Speissen wolgeschmackt / und das Gebet die Beschwernussen / und bittere Bisset dieses Lebens; das Gebet erquicket die durstige Seel besser / als der köstlichste Wein; hilfft gewisser den innerlichen Kranckheiten / als alle Arzneyen; die Mängel und Unvollkommenheiten zeigt es besser / als ein Crystallener Spiegel; das Gebet beschützt uns besser / als die Waffen einen Soldaten; das Gebet zieret unsere Seelen besser / als der Diamant einen Braut-Ring; das Gebet schmücket uns nüglicher / als die Blumen einen Garten / als das zeitige Obst einen Ast-vollen Baum; das Gewicht macht / daß die Uhr recht zeigt und schlägt / das Gebet aber richtet das innerliche Uhr-Werck unserer Gedanken zc.

Mit

Mit einem Wort; das Gebet ist ein Himmel; Thür aller Süßigkeiten / so die Seel genießet; das Gebet ist eine Leiter Jacobs / so von der Erden biß an den Himmel reichet / auf welcher die Engel auf- und abstiegen / damit sie unsere Begierden zu G O T T hinauf tragen / und gute Ausrichtung wieder herunter bringen : Ascen-
 die precatio, & descendit Dei miseratio, also redet der Heil. S. August. Serm. 226,
 Augustinus; was ist das Gebet? Es ist das Haupt; Thor zu dem Herzen Gottes; Es ist ein Friedens; Ruß zwischen dem Bräutigam J E S U / und der Braut unserer Seelen; Es ist ein Spiegel der Seelen / in welchem der Mensch G O T T betrachtet / und sich selbst erkennen; Es ist das Gebet ein Brunn aller guten Vorhaben und Begierden; Was mehr? Es ist eine stete Übung aller Tugenden; Was mehr? Ein ergötlicher Trost der Betrübten; Was mehr? Eine Errettung der Sünder; Was mehr? Ein Freud der Gerechten / eine Hülff der Lebendigen / eine allgemeine Zusucht der ganzen Catholischen Kirchen in allen Nöthen; Was mehr? Nach Aussag vorbedachten Heil. Lehrers Augustini: Oratio iusti Loco mox clavis est coeli: Das Gebet eines Gerechten / ist ein Schlüssel cit. des Himmels.

Dahero Oremus: Lasset uns beten / dann das Gebet ist Num. IV mächtig / und überwindet den Allmächtigen / also bekräftiget meine Wort der Heil. Bernardus: Oratio vincit invincibilem, ligat
 omnipotentem: Das Gebet überwindet den Unüberwindlichen / und binder den Allmächtigen: Es ist ja bekannt / wie
 Moses bey G O T T für das Volk hat gebetet / damit er dasselbige nicht wolle vertilgen wegen der begangenen Abgötterey in Verehrung des goldenen Kalbs / zu welchem alsdann der H E R R geagt hat: Dimitte me, ut irascatur furor meus: Ich siehe / daß
 dieses ein halsstärkiges Volk ist: So lasse mich dann gehen /
 damit mein Zorn über sie ergrimme / und ich dieses sodann ver-
 selge: Mein G O T T und H E R R! wer ist dann also stark / also mächtig / der dich binden / halten / und aufhalten kan? daß du sagest: Dimitte me: Lasse mich gehen: Auf diese Frag antwortet der H.
 Hieronymus trefflich schön / da er sagt: Quando dicit, dimitte me, ostendit, se teneri posse, ne faciat quod minatus est: In
 deme G O T T sagt: lasse mich gehen / will er zuverstehen geben / daß er könne abgehalten werden von dem / was er ange-
 drohet; wie kan er aber anderst abgehalten werden / als durch das Gebet? O wie wol hat dann den H. Chrysoft. gesagt: Nihil est
 S. Hieron. Epist. 12. ad Gaudenc.
 S. Chrysoft. homi-

hom. 58. in homine orante potentius: Nichts ist stärker in der Welt/ als
c. 7. ein betender Mensch.

Matr. 10. 2.

Oremus: Lasset uns beten/ dann das Gebet ia mächtig;
Mein H. Erzh. Vatter Elias hat durch sein eyfferiges Gebet die Er-
den drey Jahr lang und sechs Monat unfruchtbar gemacht/ hin-
gegen auch wiederum einen fruchtbaren Regen von Gott erhalten.

3. Reg. 11.

Durch das Gebet ist die unfruchtba e Anna mit einer erwünschten
Leibß- Frucht/ benanntlich den frommen Samuel/ geseegnet wor-

1. Reg. 18.

den. Durch das Gebet hat Moyses die Amelechiter; Samuel
die Philistäer; und die beherzte Judith den hochmüthigen Holofer-
nes überwunden. Durch das Gebet haben die Jünger des H. Er-
den Blinden das Gesicht den Stummen die Rede/ den Lahmen den

44.

Exod. 17.

1. Reg. 7.

Judith. 13.

Gang/ den Kranken die Gesundheit/ und den Todten das Leben
wiederbracht. Durch das Gebet erhaltete der offene Sünder
Gnad und verzeihung seiner Sünden/ und der Schwächer am Creuz
das Paradenß.

Oremus: Lasset uns beten/ und zugleich um etwas bitten/
etwas in dem Gebet begehren; dann der Göttliche Mund verspricht
Joan. 16. 24 uns: Petite & accipietis: Bitter/ betet/ begehret/ so werdet
Matth. 7. 7. ihrs empfangen. Und wiederum: Petite & dabitur vobis:
Begeret/ so wird euchs gegeben werden: Omnes enim, qui
petit, accipit: Ein jeder/ wer begehret/ der empfängt.

Loc. 5. 5.

Es wie kan das/ seyn/ sagst du/ und klagst du; Ich bitte und be-
te oft Tag und Nacht/ und gleichwohlen kan ich nichts erhalten/
nichts erlangen/ es gehet mir oft wie dem Petrus; Wie so? Petrus
fischte auf eine Zeit in dem Syberiadischen Meer eine ganze
Nacht/ er hat gefischt durch und durch/ oben und unten
er hat gefischt noch der Länge/ und nach der Breite/ er hat gefischt/
daß er über und über geschwigt/ er hat das Netz hin und her ge-
worfen und gleichwohlen nicht ein Krätel gefangen/ O wie ein un-
glückseliges Fischen! dessen sich dann der gute Petrus bey seinem lieb-
sten H. Erren und Meister herzlich und schmerzlich beklagte: Praecep-
tor per totam noctem laborantes nihil coepimus: Liebster
H. Er! ich und den Jacob und der Johannes haben die gan-
ze lange Nacht hindurch mit grosser Mühe und Arbeit ge-
fischt/ und nichts/ gar nichts gefangen. Also auch dieser und die-
se fischen oft mit dem Netz des Gebets in dem Göttlichen Gnaden
Meer/ und fangen nichts/ sie beten Tag und Nacht/ begehren bald
dieses/ bald jenes von Gott/ und werden gleichwohlen nicht erhöret/
sie erlangen nichts/ erhalten nichts. Den

Der Gott-liebende alte Patriarch Abraham / hat durch sein Num. V.
 Gebet von Gott / in seinem hohen Alter einen Mannlichen Erben /
 benanntlichen den Jaacerhalten; Ich lebe schon viel Jahr mit mei-
 ner Ehe-Consortin in der Unfruchtbarkeit/wer weiß/ob ich nicht mehr
 gebetet habe/als der Abraham; Ich habe deswegen allerhand Kirch-
 und Wahlarten ange stellt; Ich habe ja den Heil. Antonium ge-
 plagt/den Heil. Franciscum von Paulo geplagt/den Heil. Albertum
 geplagt zc. bin gleichwohlen niemahlen erhöret worden / möchte
 also gern wissen / warumben der Abraham mit einem Kind erfreuet
 worden / und warumben ich nicht ?

Jacob hat durch sein vffriges Gebet erhalten / das ihn Gott
 vor dem Grimmigen seines Neid-vollen / rachgierigen Bruders Esau
 beschützet hat. Ich aber kan durch mein stütes Bitten und Betten
 von Gott nicht erhalten / das ich von meinen / mir heimlich nachstel-
 lenden Feinden / könnte befreuet werden; Ich beleidige ja keinen Men-
 schen / und gleichwohlen werde ich mehrers verfolgt / als ein Schild-
 Krot von dem Adler; als ein Fliegen von der Spinnen; als ein liebes
 Wald-Vögelein von dem Stof-Vogel; Warumb das der Jacob
 ist erhöret worden / und ich nicht auch / ich bete wohl mehrers / als der
 Jacob / und gleichwohlen muß ich von meinen Feinden leiden.

Ezechias todt krank/hat durch sein Gebet nicht allein die Gesund-
 heit / sondern auch Erlängerung seines Lebens von Gott erhalten.
 Ich armer Krippel siege schon so lang krank / wolte doch alle Krank-
 heiten gern auf mich und über mich nehmen/wann nur das liederlicher/
 und gleichwohlen sehr schmerzliche Podagra nicht wäre; Ich leide ja
 Schmerzen/die unaussprechlich seynd: Meine Hand und Fuß schud
 über und über mit Feszen und Lumpen / mit Wölster und Rüs eingez-
 fächet / schier wie die Zigeuner-Kinder. Freulich schreue ich zu Gott/
 und beklage meine Noth mit dem Job: *Posuisti in nervo pedem* Job. 13. 27.
meum: Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt / ich habe mit
möglichster Herzens-Andacht mein Gebet dem Grund-gütigsten
 Gott aufgeopfert / und gleichwohlen kan ich von diesem kitzlichen Zu-
 stand nicht befreuet werden. Der König Ezechias ist erhöret worden/
 gesund worden/hat doch nicht so lang und so viel gebetet / als ich/wa-
 rum kan ich dann meine Gesundheit nicht erhalten ?

Frags du warum / so sagt der Heil. Apostel Jacob darum: *Peti-*
tis, & non accipitis, eo quod male petatis: Ihr begehret etwas Jacob. 4. 3.
 von Gott und erlanget nichts: Warum? Darum: Dieweil
 len ihr übel bitter. Mein Heil. Apostel/ so sage mir dann / was heist
 übel

Peda hic.

übel bitten? Bitten/ beten/ und von Gott bettlen / was deiner Seelen Heyl schädlich / und an der Seeligkeit hinderlich ist. Male petit. *pui amisso amore supernorum infima tantum quarit bona percipere*: Derjenige bitter übel von Gott/ welcher/ nach verlohrener Liebe zu dem Ewigen / nur zeitliche / zergänglichhe Gaben und Gnaden verlanger.

Num. VI

Es ist bekannt das uralte Gedicht. welches Maximus Tyrius erzehlet/ so mir aber zu einer wahren Geschichte dienet. Nämlich. daß der Phrygische König Midas/ sehr Gold begierig/ an einem Freuden-Fluß einen Brunnen von Wein habe fließen lassen; Unter andern hat sich bey diesem Wein-Brunnen auch eingestellt ein Satyrus / einer von des Bacchi/ des Wein-Gottes/ Compagni und Gesellschaft/ und dieser hat sich in dem guten Wein sehr betruncken. Als solches Midas der König gesehen / hat er von dem betrunckenen Satyro eine Gnade begehrt / daß alles / was er würde berühren / sollte zu Gold werden. Damit aber Satyrus desto ehender in das Begehren des Königs sollte einwilligen / hat er ihn in Arest setzen lassen. Satyrus des Arests und Gefangenschaft los zu werden willigte alsobald ein Fiat, wie begehrt. Es hat aber den unbesonnenen König bald gereuet/ sintemahlen alles / was er berühret / zu Gold ist worden; Dann wolte der König trincken / ist der Wein zu Gold worden / wolte er essen / ist die Speiß zu Gold worden / wolt er einen Bissen Brod abschneiden / ist das Brod zu Gold worden / wolte er eine Frucht / eine Birn / einen Apfel / einen Pfersing zc. essen / ist selbige Frucht zu Gold worden; Bey dem Gold aber / mußte der gute König den bitteren Hunger leiden / wie er dann auch Hunger mußte sterben. O unglückseliges Begehren! Von welchem trefflich schön und sittlich redet der Römische Seneca: *Sunt quaedam nocitura impetrantibus, quæ non dare, sed negare beneficium est: Sape enim noxia concupiscimus*: Etliche Sachen werden begehrt / welche abzuschlagen / eine Gnade und Gutthat ist / dann wir begehren gar offt schädliche Sachen.

Senec. lib. 2.
de Benefic.
9. 14.

Nu. VII.

Die Israeliter haben in der Wüsten ein Eckel oder Grausen geschöpft an dem Manna/ oder Himmel Brod/ daher diese bey dem Moyses innständig angehalten / daß er doch bey Gott ihnen möchte Fleisch zu wegen bringen / Moyses bringt ihr Begehren Gott dem Herren vor: Fiat, hat es geheissen/ ja ja/ sie sollen Fleisch essen; Darauf dann der höchste Gott eine solche Meng der Wachteln ihnen geschickt: also / daß der Heil. Text sagt: daß sie unzählbar waren:

Exod. 16. 3

Es

Ex omni parte castrorum per circuitum: an allen Seiten des Num. 11.
 Lagers/ rings herum/ stogen die Wachteln: Surgenti ergo 31. & 32.
 populus toto die illo & nocte, ac die altero, congregavit cotur-
 nicum &c. Da machte sich das Volck auf/ den ganzen Tag
 und die Nacht/ auch den andern Tag/ und sammleten Wachteln
 zc. Wer ware lustiger frölicher/ vrgnügter/ als die Israeliter?
 Da ist das Kuffen a: gangen/ das Braten angangen/ das Essen an-
 gangen: aber seht! indeme sit also geschmaust: Adhuc carnes erant
 in dentibus eorum, nec defecerat hujuscemodi cibus: & ecce
 furor Domini concitatus in populum, percussit eum plaga mag-
 na nimis: Als nun das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen/
 und ehe dann die selbigen Speiß der Wachteln verzehret
 ware/ sihe! da ware der Grimm des Herrn wider das
 Volck erwecket/ und erschlugte sie mit einer sehr grossen
 Plage: Was aber dieses für ein Plag/ oder für ein Struff: Ig-
 nis: antwort der hochgel. Cornel.: Das Feuer: Das Feuer hat
 die Wachtel- und Fleisch-Fresser verzehret; Wäre also ihnen weit
 besser gewest/ wann Gott ihr Gebet nicht hätte erhöret. Dahero
 der grosse Vatter Augustinus sagt: Dum male aliquid petitur,
 Deus dando irascitur, non dando miseretur: Wann man et-
 was begehret/ so schädlich ist dem Leib und der Seel/ und
 wann man/ also zu sagen/ Gott mit Gewalt darzu treiben
 will so läßt ers aber wol endlich zu/ aber mit höchstem Unwil-
 len/ schlägt ers aber ab/ so ist es ein Zeichen der Göttlichen
 Güte/ und eine Versicherung seiner Göttlichen Gnade und
 Lieb.

Und das heist/ was ich aus dem Seneca oben angezeig't: Sunt
 quaedam nocitura impetrantibus, quæ non dare, sed negare be-
 neficium est: Sapè enim noxia concupiscimus: Etliche Sachen
 werden begehret/ welche schädlich seyn/ welche abzuschlagen
 eine Gnad und Gutthat ist/ als zum Exempel:

Dieser hat zwar ein gutes Dienstlein/ er kan schon ehelich darbey
 bestehen/ allein er möchte gern höher steigen/ nicht allzeit ihr Ehren-
 veste/ sondern auch einmahl ihr Bestreng genennet werden/ dahero bit-
 tet und betet/ und bittet er von Gott eine Promotion, wird aber
 nicht erhöret/ und ergehret ihme wie der Mutter deren zweyen S. h-
 nen Jacobi und Johannis/ diese hätte auch gern ihr Sohn in einem
 Ehrenstand gesehen: Dic ut sedeant hi duo filii mei; unus ad dex-
 teram tuam, & unus ad sinistram in Regno tuo: Befehle doch/
 Matth. 20.
 21

o Herr/ und sage: Damit diese meine zwey Söhne sitzen/ ein-
ner zu deiner rechten/ und der ander zu deiner Linken in dei-
nem Reich/ allein sie ist mit dieser abschlägigen Antwort abgewiesen
worden: Nescitis quid petatis: hat es geheissen/ ihr wißt nicht/
was ihr begehrt. Also auch der allwissende Gott erhöret dein Ge-
bet nicht/ dann du weißt nicht/ was du begehrest/ daher non dare, sed
negare beneficium est: Das Abschlagen ist dir ein Gnad/ dann
du begehrest was deiner Seelen schädlich wäre.

Ihr Eltern/ ihr begehrt in eurem Gebet von Gott Leibs- Er-
ben/ ihr werdet aber nicht erhört/ warum? Non dare, sed negare
beneficium est: Das Abschlagen ist auch ein Gnad; der allwis-
sende Gott hat von Ewigkeit hervorgesehen/ daß dir deine Kinder
nur zu unehr und Schand würden seyn/ daher hat er dich deiner
Bitt nicht wollen gewöhren.

Der Heil. Apostel Paulus ist von dem Geist der Unreinigkeit
sehr geplagt worden/ wie er dann selbst bekennet: Ne magnitudo
8. Cor. 12. Revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meae,
74+ Angelus Sathanae, qui me colaphizat; Damit ich mich wegen
der hohen Offenbarungen nicht übernehmete/ ist mir der
Stachel des Fleisches gegeben worden/ der Engel des Sa-
thans/ daß er mich mit Fäusten schlage: Was wäre aber dies
5. Hier, ses für ein Stachel? der Heil. Hieron. ist der Meinung/ durch dies-
apud, sen Stachel/ verstehet Paulus einen grossen Kopff- Schmerz. An-
Cornel. dere bey dem Englischen Lehrer/ verstehen das Reißen in dem Leib/
In Orat. 30. oder die Colic. Nicetas vermuthet/ dieser Stachel seye gewesen ein
Nazian. Zustand in den Niren/ oder das leidige schmerzliche Podagra. Der
Heil. Ambros. mit andern vermeinet/ Paulus wolle durch diesen
Cit. à Cor- Stachel andeuten seine Verfolgungen und Widerwärtigkeiten &c.
nei, Der Heil. August. haltet darvor/ Paulus seye als ein anderer Job
von dem Satan mit Streichen übel zu gerichtet worden. Ich respecti-
re alle diese angezogene Muthmassungen/ halte es aber mit dem meh-
reren Theil/ welche darvor halten/ das Paulus mit unreinen Gedan-
cken und fleischlichen Versuchungen seye hart versucht worden. Daß
mit er aber diesen bösen/ leichtfertigen gail- und unzüchtigen Versuch-
ungen nicht möchte unterliegen/ wendet sich Paulus zu dem Heil.
Cap. Sup. Gebet: Propter quod ter Dominum rogavi, ut discederet à me
sic. &c. Daher hab ich den Herrn dreymahl gebetten/ daß
dieser Versucher mit seinen Versuchungen von mir möchte
abweichen &c. Chrysostomus vermuthet/ Paulus habe nicht nur
drey

Drey mal/ sondern wohl öfters Gott um Befreyung solcher Gedancken gebetten/ und gleichwohlen ist sein Bitten und Beten von Gott nicht erhöret worden.

Aber wie? Paulus das auserwählte Gefäß; Paulus ein Mann von solcher Heiligkeit/ solle nicht erhöret werden? Nein. Ist doch der Teuffel geschwind erhöret worden/ als er gebetten/ mit anderen seinen Cameraden/ als diese von einen Besessenen/ ausgetrieben waren/ in eine Heerd Schwein/ welche gegenwärtig waren/ zu fahren/ Ite: gehet hin/ sagte Christus. Warumb das der Teuffeln ihr Gebet erhört/ Paulus aber durch sein Gebet nichts erhalten kan? Die Ursach entdecket gar schön der Heil. August. da er sagt: Exauditus est deum ad damnationem, non exauditus est Paulus ad Salvationem: Die Abschlagung der Bitt/ ist dem Paulo nützlich/ ersprießlich und heylsam gewesen/ dann so ihm Gott den Geist der fleischlichen Versuchungen hätte hinweggenommen/ alsdann hätte etwan Paulus sich übernommen/ ware stolz und hochmühtig worden. Der Teuffel ist zwar nach seinen Begehren erhöret worden/ aber zu seiner grösseren Verdammnis.

Matt. 8. 31.

S. August.
Serm. 73.
de Temp.

Wann dann auch dein Bitten und Beten nicht erhöret wird/ werde dessentwegen nicht kleinmühtig/ halte dieses vor ein Zeichen der Götlichen und vor eine absondere Götliche Gnad; Non dare, sed negare beneficium est.

Weilen aber das Gebet also mächtig/ das es alles vermag/ um was müssen wir dann bitten und beten? Christus hat heutiges Tags zu seinen lieben Jüngern gesagt: Quicquid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis; Was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Nahmen/ so wird ers euch geben: Merckts wohl NB. In nomine meo: In meinem Nahmen. Über diese Wort macht der Heil. Gregorius Haupt/ schöne Gedancken/ sagend: Non petitur in nomine Salvatoris, quicquid petitur contra rationem Salutis: Ihr verwundert euch oft/ wann ihr um eine Gnad anhaltet/ und nicht gleich erhaltet/ was ihr begehrt; Wißt ihr die Ursach nicht/ warumb all euer Bitten und Beten zu Zeiten umsonst? Das ist die Grund Ursach/ weiln ihr was begehrt/ welches nicht zu euerer Seelen/ Heyl/ und zu eurer Seeligkeit dienlich ist. Versichere auch/ daß ihr nichts werdet erlangen/ wann ihr nichts begehrt: In nomine Salvatoris! In dem allerkräftigsten Nahmen JESU.

S. Gregorius
Hom. 27.
in Joan.

Ist frage ich noch einmahl/ was sollen wir dann begehren/ In nomine Salvatoris? In diesem/ oder durch diesen allerheiligsten

sten Nahmen. Ich frage/kanst du das Vater Unser? Freilich jar
 antwortest du: Wie batest/ und was befest du in diesem? Wie?
 Vatter Unser/ der du bist in dem Himmel/ geheiliger werde
 dein Nahm/ dieses Gebet/ und auf solche Weis beren/ hat Edeis
 flus selbst gelehet; Ich frage weiters in dem Vater Unser/ welche
 ist die erste Bitt? Adveniat Regnum tuum: Zukomme uns dein
 Reich. Den Himmel begehren wir täglich nicht nur einmahl/ son-
 dern öftters/ dann nach dem Himmel: eich stehet unser Verlangen:
 Gar recht: Dana dieses Begehren ist nicht contra rationem Salu-
 tis; Begehret also ein jeder/ ein jede mit dem goldenen Wohl-Red-
 ner: Ad tuam, O mi optime Dux, presentiam anhelat, Regnum
 tuum exopto: Deine/ O du gütigster GOTT! Gegenwart ver-
 lange ich/ dein Reich wünsche ich mir.

S. Chrysol.
 Sermon. 86.
 pag. 153.

S. Gregor.
 hom. 17.
 in Evang.

Das Adveniat Regnum tuum: Zukomme uns dein Reich/
 dieses solle unser Gebet/ unsere Bitt und Begehren seyn. Dahero
 Petite & accipietis, dieses dann begehret/ so werdet ihr erlan-
 gen. Vorgedachter Heil. Gregor. macht über dieses: Petite: noch
 andere schöne Gedanken/ da er uns alle mit diesen Worten anredet:
 Pensate quæso petitiones vestras, videte si in nomine JESU pe-
 titis id est, si gaudia Salutis æternæ postulatis. In Domino enim
 JESU, JESUM non quæritis, si in æternitatis Templo importuni
 pro temporalibus oratis. Ecce! alius in oratione quærit Uxo-
 rem, alius petit villam, alius postulet vestem, alius dari sibi de-
 precatur alimentum. Et quidem cum hæc desunt, ab Omnipoten-
 te Deo petenda sunt; sed meminisse debemus, quod ex man-
 dato ejusdem Redemptoris accipimus: quærite orimum Reg-
 num Dei: Das ist: Erwäget doch euer Begehren; und mer-
 cket wohl/ ob ihr in dem Nahmen JESU begehret/ das ist/
 ob ihr die Freud des ewigen Heyls begehret. Dann in dem
 Haus JESU/ suchet ihr JESUM nicht/ wann ihr in dem
 Tempel der Ewigkeit ungestümmter Weise um das Zeitliche
 bitter. Seht! der eine begehret ein Weib/ zweiffels ohne ein
 reiche/ ein schöne/ ein häusliche/ eine höfliche; Ein anderer
 halter an in seinem Gebet um Haus und Hof; Ein anderer/
 um ein saubers Kleid; Ein anderer/ bitter um Speiß und
 Nahrung. Und wann dieses alles abgehet/ so solle mans vor
 dem Allmächtigen GOTT begehren; Unter dessen müssen wir
 uns erinnern/ was wir aus Befelch unsers Erlösers selbst
 empfangen haben/ welcher uns gesagt: Suchet erstlichen
 das

das Reich Gottes. In diesem dann/ solle unser Begehren/ unser Verlangen/ unser Wunsch/ unser Bitten und Beten bestehen, um das Reich Gottes zu halten.

Dahero Oremus: Lasset uns beten: aber wie Adveniat Regnum tuum: Zu komme uns dein Reich. Viel hundert ja viel tausend Heilige haben ohne Unterlass sich dieses Gebets bedienet/ das wäre ihre ein'ige Begierd/ ihr einiges Verlangen/ ihr einiger Wunsch/ der Himmel/ und in dem Himmel JESUM zu sehen: O heiliger Wunsch! O billiges Begehren!

Dieses kurze Gebetlein: Adveniat regnum tuum: ist derjenige Haupt Schlüssel/ mit welchem so viel hundert/ ja tausend Heilige ohne ansonderliche Mühe/ ihnen den Himmel haben aufgesprerret. Bey diesem erinnere ich mich was einberühmter Historicus erzehlet von einem wunderlichen Kästlein/ welches ohne schloß und ohne Schlüssel/ und gleichwohl verschlossen/ und wunderbarlicher Weise kunnts eröffnet werden.

In einem Jungfrauen-Closter zu Messana, Sanctæ Mariæ Petra à Scala, benahmet/ ist ein Kästlein mit heiligen Reliquien oder Gebetern/ angefüllt/ ein Präsent und Geschenk/ von einem König in Frankreich/ dahin verehret und vermacht. Dieses Kästlein hat keinen Riegel/ auch kein Schloß/ mit welchem es möchte ver-sperrt werden/ hat auch keinen Schlüssel/ mit welchem es kunnts eröffnet werden. Ein solches Kästlein oder Kasten/ ja ein solche Behaltmuss ist unmöglich aufzuschliessen/ oder zu eröffnen. So bald man aber das Heil. Gebet anfangt/ kan das Kästlein auch von einem Kin eröffnet werden. Ein solches Kästlein zc. ist der Himmel/ in welchem nicht nur die Reliquien/ die Gebeiner der Heiligen/ sondern Gott selbst mit seinen lieben Heiligen aufbehalten wird; Du kanst aber diesen Kasten/ den Himmel anderst nicht eröffnen/ als mit dem H. Augustino wohl bekantten Schlüssel/ wie heist aber dieser? Oratio: Gebet/ Oratio justiciæ est coeli: Das Gebet des Gerechten/ ist ein Schlüssel des Himmels.

Hat dann nicht mit dem Schlüssel des Gebets/ der rechte Schächer ihme den Himmel eröffnet? Was wäre aber sein Gebet? Adveniat Regum tuum: Dein Reich solle mir zukommen: sein Gebet wäre auf solche Weis: Domine memento mei cum veneris in Regnum tuum: Herr gedencke meiner/ wann du kommst in dein Reich! Kurzes Gebet/ aber gewis ein kräftiges/ In durtz dringendes Gebet, Wolan/ was hat dann dieser Supplicant

Num. 13.

Sancta Maria
raoul. perpetua.
petu. Tom.
3. c. 6.

Num. 8.

Luc. 23. 4.

auf

Eod. v. 43.

Drogo. Ost.
Serm. de
Sanc. Dom.
Passione.

auf sein demüthiges Gebet und Anbringen für eine Resolution bekommen? Fiat, wird auf sein Bitt geantwortet: Amen dico Tibi, hodie mecum eris in Paradyso: Warlich sage ich dir/ heut wirst du bey mir seyn im Paradyß; O trostreiche Antwort! O kräftiges Gebet! Über das Anbringen dieses nunmehr bekehrten Schwächers und Mörders/ macht schöne Gedanken der Geistvolle Abbt Drogo: Latro fuerat, quando latebat ante Confessionem iustus, autem post orationem. Quid enim oravit? Memento mei cum veneris in Regnum tuum; orat pro futuris, non pro presentibus; Non vult è cruce deponi, sed in Regno Christi reponi: Ein Mörder ware Dismas vor der Beicht/ aber Gerecht nach dem Gebet. Um was/ und wie hat er dann gebetten? Er gedencke meiner/ wann du kommst in dein Reich. Er hat nicht gebetten vor das Gegenwärtige/ sondern für das zukünftige; Er verlanger und begehrt nicht von den Creuz abgelöst/ sondern in das Reich Christi versetzt zu werden. Also und auf solche Weise/ hat ihme Dismas bekehrte Schwächer mit dem Schlüssel des Gebets/ den Himmel eröffnet.

Weilen dann das Heil. Gebet sehr nothwendig ist/ und weilen das kräftigste/ nützlichste und heylsamste Gebet in diesen wenigen Worten bestehet: Adveniat Regnum tuum: Zukomme uns dein Reich/ also solle unser einiges Verlangen/ unser Wunsch/ unser Bitten und Begehren allein nach/ und um den Himmel seyn. Adveniat Regnum tuum: Zu komme uns dein Reich; dieses Gebet solle uns stets auf der Zungen liegen. So versichere ich/ das/ gleich wie Dismas mit dem Heil. Gebet ihme den Himmel eröffnet/ wir eben falls/ mit dem Schlüssel des Heil. Gebets/ uns den Himmel werden auffschliessen/
Amen.

